

Zulleche Zeitung

№. 536.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Druckerei: G. S. S. Leipzigstraße 87, hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion: Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr.
Verleger: Dr. Walter Oelsenleben in Halle a. S.

Zweite Ausgabe
Donnerstag, 14. November 1907.

Verlagsgesellschaft in Berlin, Delflandstraße 15.
Telephon-Amt VI. Nr. 11 494.
Zweit- und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Das deutsche Kaiserpaar in England.

Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die Kaiserin verließen am Mittwoch Schloß Windsor um 11 1/2 Uhr und fuhren unter der Eskorte der berittenen königlichen Leibwache im offenen Landauer, der von Menge mit Jubel begrüßt, nach dem Bahnhof. Auf dem Bahnhofsplatz schied der Kaiser unter den Klängen der deutschen Nationalhymne die Front der Ehrenkompagnie ab. Mit den Majestäten fuhren der Prinz und die Prinzessin von Wales, der Herzog und die Herzogin von Connaught und Prinz Arthur und Prinzessin Patricia von Connaught.

Die Straßen in der Umgebung der Baddington-Station bei London, wo Ihre Majestäten der deutsche Kaiser und die Kaiserin am Mittwochmorgen von der Polizei und Truppen begleitet. Eine zahllose Menge füllte die Straßen, die von hellen Sonnenstrahlen durchstrahlt waren. Es war ein Tag, wie er zu dieser Jahreszeit selten ist, und der immer mehr Aufhauer auf die Straße lockte.

Der Zug mit den Majestäten traf um 11 1/2 Uhr auf der Station Baddington ein. Die Musik spielte die deutsche Nationalhymne. Nachdem der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie abgesehen hatte, überreichte der Mayor von Baddington eine Adresse, in der den kaiserlichen Gästen ein herzlich willkommen entbieten wird. Der Kaiser sagte in Erwiderung darauf: Wir danken Ihnen für Ihren überaus freundlichen Empfang; wir sind es Ihnen, die wir in jeder Hinsicht dankbar sind. Unter fortwährendem begeisterten Klängen der Bevölkerung traf das Kaiserpaar um 12 1/2 Uhr in der Guildhall ein.

Die Guildhall bot einen prächtigen Anblick dar. Die mit Schwarz lackierte Estrade, auf welcher der Lordmayor und seine Gemahlin saßen, die Stadtratskammer und goldenen Wandschmuck der Wälder und das Blau und Gold der deutschen Uniformen boten ein glänzendes Bild. Der Lordmayor trug die Krone eines Earl mit einem Hermelinmantel, der nur beim Empfang von kaiserlichen Herrschaften getragen wird. Schon vor dem Eintreffen des Kaiserpaars hatten sich in der Guildhall die Mitglieder der deutschen Botschaft eingefunden, die mit lauten Beifall begrüßt wurden, besonders als Prinz Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode dem Lordmayor und den Ehrengästen die ihnen vom Kaiser verliehenen Ehrenkreuze überreichte.

Als der Kaiser den Saal betrat, ertönten Fanfarenklänge. Der Kaiser, der die Gemahlin des Lordmayors führte, wurde zu einem Thronstuhl für Kinder, die Kaiserin zu einem Thronstuhl für Mädchen des Lordmayors geleitet. Seine Majestät trug die Uniform der Briten-Gardien und sah sehr wohl aus, augencheinlich befand er sich in bester Stimmung. Der Lordmayor überreichte dem Kaiser namens der städtischen Verwaltung eine in einer wertvollen Kassetten liegende Adresse, in der es unter anderem heißt:

„Wir freuen uns, Eure Majestät nicht nur als den nahesten Verwandten und Gott zu verehren, sondern auch als den berühmten Beschützer der großen britischen Nation willkommen zu heißen, und wir sind glücklich, bei dieser Gelegenheit in unserem Namen und im Namen der Bürger Londons den Wünschen der Hochachtung, Freundschaft und Sympathie Ausdruck zu geben, welche das Volk des Vereinigten Königreiches gegenüber dem deutschen Volk empfindet. Wir geben der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß die Gesetze der Achtung und Verehrung, welche schon so lange zwischen uns und dem deutschen Volk bestehen, durch die Gegenwart der großen Nation, über welche Eure Majestät regiert, und der unzähligen sich immer stärker und dauerhafter gestalten mögen zum Wohle und Glücke beider Völker.“

Bei der Entgegennahme der Adresse schüttelte der Kaiser dem Lordmayor, der inzwischen den ihm vom Kaiser verliehenen Orden angelegt hatte, die Hand und erteilte mit vernehmlicher Stimme:

„Ich bitte meinen Dank für die Adresse und die prächtige Kassetten sowie den glänzenden Empfang entgegenzunehmen zu wollen. Zunächst all der Auszeichnungen, die ich eine Freude ist. „Wir sind wieder als Vater.“ Wog die immer so zwischen dem beiden Völkern stehen und möge die große Stadt London sich unter den Schutz meines geliebten Landes, den Gott schütze mich, immer erfolgreich weiterentwickeln.“

Sodann schied man zum Zeitpunkt in die alte Banquet-Halle der Guildhall. Der Kaiser sah zur Rechten, die Kaiserin zur Linken des Lordmayors, die Gemahlin des Lordmayors zur Rechten des Kaisers, während die Kaiserin zu ihrer Linken den Prinzen von Wales hatte. Der deutsche Botschafter sah neben Lord Lansdowne, Staatssekretär d. Außenw. und dem Botschafter Vascelles und dem Staatssekretär Grey. Bei dem Festmahl brachte der Lordmayor dem Kaiser den Trinkspruch auf den König und die Kaiserin an, dann auf den Kaiser und die Kaiserin an. Zu dem letzteren Trinkspruch sagte der Lordmayor u. a.:

„Wunderliche Ereignisse und Veränderungen haben sich zugetragen, seit Eure Majestäten zuletzt in dieser Halle waren, sowohl in diesem Lande als auch im Ausland. Wir leben hier unter einer anderen Regierung, manche unserer hervorragenden Staatsmänner sind dem Schicksale ihrer Zeitgenossen zugefallen, und eine jüngere Generation ist an ihre Stelle getreten. Das gleiche läßt sich von anderen Nationen und Völkern sagen. Aber die Veränderungen haben offenbar das große deutsche Reich nur leicht berührt, und es scheint, daß es

weniger Wandlungen durchgemacht hat als die meisten seiner Nachbarn. Der deutsche Kaiser regiert noch immer mit all der Bewundernswürdigkeit, dem Geschick und Fleiß, die ihn stets ausgezeichnet haben, über eines der größten Reiche und über das patriotisch gefühlte Volk, welches die Welt je gesehen hat. Sein Interesse für Kunst, Wissenschaft, Literatur und Kultur im allgemeinen ist noch genau so lebhaft, wie es immer gewesen ist, und zu seiner Zeit war das Ansehen Deutschlands und des Kaisers selbstmüthig größer als jetzt. Wir legen das auf richtige Vertrauen, daß Eurer Majestät Regierung eine sehr lange sein möge, und wir hoffen und beten, daß Eurer Majestät und der Kaiserin ein langes Leben beschiesse sei, um sich der wohlverdienten Liebe und Ehrfurcht ihres Volkes und der Achtung und Ehrerbietung zu erfreuen, auf die sie durch ihre vielen Tugenden und ihren persönlichen Wert überall Anspruch haben.“

Gierauf erteilte der Kaiser mit folgender Rede:

„Mein lieber Lordmayor! Die Worte, die Euer Lordschloß in so herzlicher und warmer Weise an Ihre Majestät die Kaiserin und mich selbst gerichtet haben, und der Willkommen der Bürger dieser großen Stadt haben mit einer großen Vergnügung gehört. Wir sind überaus dankbar für den herzlichen Empfang, den London uns bereitet hat, und ich ergreife gern die Gelegenheit, die uns durch Euer Lordschloß glänzende Gastfreundschaft geboten ist, um von dieser allen Hülle unseren warmsten Dank an die Bürger Londons für den der Kaiserin und mit bereiteten Empfang zu richten. Wie Euer Lordschloß bereits in Ihrer Ansprache erwähnt haben, bin ich in der Tat sehr dankbar für die herzlichen Worte, die ich hier in dem Gedanken, durch ein enges Band mit dieser Welt verbunden zu sein. Es war für mich ein großer Vergnügen, der mit bei Gelegenheit meines ersten offiziellen Besuchs in der Guildhall im Sommer 1891 das Verzeihen dieser großen Stadt verlieh. Ich bin erfreut, daß ich Ihre Einladung habe folgen lassen können, und noch mehr, daß Ihre Majestät die Kaiserin mit mir begleitet können. Der Tag, an dem ich hier in der Guildhall durch die Stadt einging, ist ein Tag, den ich mir sehr gerne in dem vergangenen Sommer die Ehre gehabt hat, in ihren Namen Euer Lordschloß umherzuleiten. Euer Lordschloß hat mich empfangen, und ich hoffe, daß er sich in Berlin ebenfalls noch befinden wird, und ich hoffe, daß er sich in Berlin ebenfalls noch befinden wird. Die Besichtigung der Stadt London ist ein sehr angenehmes Ereignis, und ich bin sehr erfreut, daß ich die Gelegenheit habe, die Kaiserin mit mir zu begleiten, welche die Lordmayors von London im Laufe der Zeit bei so vielen Gelegenheiten meinen dankbaren Entschloß zu erweisen haben. Als ich an dieser Stelle vor 16 Jahren zu Sir Joseph Savory sprach, sagte ich, daß mein Wunsch war, vor allem darauf gerichtet sei, den Frieden zu erhalten. Die Geschichte wird mir, hoffentlich, die Gerechtigkeit widerfahren lassen, anzuerkennen, daß ich dieses Ziel seit jeher unerschütterlich verfolgt habe. Die Hauptziele und die Grundlage des Weltfriedens ist aber die Aufrechterhaltung von guten Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern. Ich werde auch weiterhin dieselben Ziele verfolgen, soweit dies in meiner Macht liegt. Die Wünsche der deutschen Nation werden sich hierin mit den meinigen. Denn wird die Zukunft glänzende Aussicht zeigen, und der Handel zwischen den Nationen, die sich gegenseitig zu vertrauen gelernt haben, sich weiter entwickeln. Lassen Sie mich, Euer Lordschloß, sowohl die Besichtigung der Stadt London, als auch die freundliche Vermittlung der Bürger der Stadt London, selbst nochmals meinen Dank aussprechen für den glänzenden Empfang, welchen Sie der Kaiserin und mir heute bereitet haben. Wir werden uns dankbar der Gerechtigkeit erinnern, mit der die Bürger von London uns aufgenommen haben, und wir werden Ihr schönes Angebinde, als ein sehr wertvolles Andenken an unseren Besuch behalten.“

Nachdem Einzelheiten über den Verlauf des Banketts in der Guildhall, an dem auch die Minister Campbell-Bannerman, Earl of Grey, Salome, Asquith, Lloyd-George, McKenna, Dutton, Sinclair und Fowler teilnahmen, werden uns noch wie folgt berichtet:

Der Kaiser war in bester Stimmung und unterhielt sich lebhaft mit dem Lordmayor. Während der Ansprache des letzteren erhob sich jedesmal, wenn er den Kaiser nannte, lebhafter Beifall. Nachdem der Lordmayor seinen Trinkspruch beendet hatte, ertönte so lebhafter Applaus, daß der Kaiser nicht anfangen konnte zu sprechen. Während des Kaisers in englischer Sprache gehaltenen Rede herrschte zuerst ehrfurchtsvolles Schweigen, aber als der Kaiser von der Erhaltung des Friedens sprach, erhob sich Beifallsstürme.

Um 3 Uhr 50 Min. traf das Kaiserpaar wieder in Windsor ein und fuhr unter Begleitung einer Eskorte nach dem Schloße. Ihre Majestät die Kaiserin beachtete sich heute vormittag nach London zu begeben, wo sie um 10 Uhr auf Baddington Station entfahren wird; die Kaiserin wird dem deutschen Lehrerseminar einen Besuch abstatten sowie dem deutschen Hospital, wo die Schwestern und Schülerinnen der deutschen Schulen Aufstellung nehmen werden. Die Wiederankunft in Windsor erfolgt um 12 Uhr 40 Min. mittags. Der Kaiser verließ wiederum eine Anzahl Ordensauszeichnungen.

Eine spätere Meldung aus London läßt sich noch wie folgt an: Auf St. Pauls Circus hatten sich in Erwartung des kaiserlichen Besuchs auf so ausgedehnten Tribünen die Mayors und die Kanäle von Westminster, Solborne und Parkstone in ihren schwarzen und blauen Fäzern mit den Wandschmuck aufgestellt. Eine große Zahl von Damen, unter ihnen die Infantin Isabella, hatte sich auf dem festlich mit Säulen und Blumen ge-

schmückten Platz eingefunden, auf dem die 17. Infanterie die Ehrenwache bildete. Als die Spitze des kaiserlichen Zuges in Sicht kam, drang hürtsiger Jubel aus, und als die Majestäten, eskortiert von der königlichen Leibwache, im offenen Landauer die Tribünen entlang führten, dankten der Kaiser und die Kaiserin für die ihnen dargebrachten Guldigungen. Alsdann trat der Mayor von Westminster vor und überreichte eine prächtig ausgestattete Adresse. Der Kaiser dankte für dieselbe mit folgenden Worten:

„Ich danke Ihnen den besten Dank für Ihre Bewillkommungsadresse, und ich bin sehr erfreut, unter Ihnen zu stehen.“

Gierauf überreichte auch die Mayors von Marglebone und Solborne Adressen, welche der Kaiser gleichfalls dankend entgegennahm. Dann setzte sich der Zug unter erneuten Ovationen wieder in Bewegung.

Auf die Rede des Kaisers in der Guildhall ergriß der Lordmayor nach dem Wort aus, was für ihn insbesondere aus, daß unter den zahlreichsten Anwesenden, denen die Bürger von London erfreuten, seiner höher geschätzt werde als bei, der durch die Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin bei ihrem zweimaligen Besuche ihnen gewährt worden sei.

Bei Mediationschluss laufen noch folgende telegraphische Berichte aus London bei uns ein:

Der Premierminister Campbell, Bannerman hielt im British Museum eine Rede, in welcher er ausführte, daß der Kaiserpaar in London herzlich willkommen sei, und daß die Besuche der Kaiserin und der Kaiserin bei ihrem zweimaligen Besuche ihnen gewährt worden sei.

Der Kaiser hat auf Erfragen des Bringen von Wales die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft der Könige, deren Präsident der Prinz ist, angenommen.

Aus Portsmouth wird uns zu gleicher Zeit gemeldet:

Der Kreuzer „Scharnhorst“ fuhr am Mittwoch nach dem Hafen Victoria; heute, Donnerstag, werden die „Hohenzollern“, „Bismarck“ und „Seydlitz“ folgen, um die Ankunft der Kaiserin im nächsten Hafen zu erwarten. Da die Adresse der Kaiserin früher erfolgt, als ursprünglich geplant war, mußte das Begrüßungsprogramm für die deutsche Marineoffiziere und Mannschaften gestrichelt werden. Die Offiziere blieben indessen noch Mittwoch nacht, als Gäste auf dem Ball des Admirals Hofmann und gaben am Mittwoch selbst einen Ball am Bord der „Hohenzollern“.

Wie die englischen Regierungskreise über den Kaiserbesuch denken.

Das Ministerbüro hat Erfindungen eingezogen über die Ansichten, welche in englischen Regierungskreisen hinsichtlich des Besuchs des Kaisers und der Kaiserin herrschen, und ist ermächtigt, als Ergebnis dieser Erfindungen folgendes mitzutheilen: Das auswärtige Amt gab seiner tiefen Verdringung über die Herlichkeit des Empfangs Ausdruck, der den Majestäten bei ihrem Besuche der Stadt von London bereitet wurde, und es wurde an dieser Stelle anerkannt, daß der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin wesentlich zu einer weiteren Beförderung der guten Beziehungen zwischen uns und den beiden Ländern beitragen würde. Im weiteren wurde gesagt, daß die Ansichten der englischen Regierung über den Kaiserbesuch vollständig übereinstimmen mit den Ausführungen, welche der Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman am 9. d. M. in seiner Rede auf dem Guildhall-Banquet in dieser Hinsicht gemacht hat.

Kaiser Wilhelm über die „Kamarilla“.

Die der englischen Regierung nahestehende „Westminster Gazette“ nimmt dem Kaiserbesuch einen langen, von Herrn J. L. Balfour geschriebenen Artikel unter dem Titel „Wilhelm II.“ Dabei kommt Balfour auch auf die „Kamarilla“ zu sprechen und erklärt dabei, ihm die Gelegenheit geboten worden, von zuverlässigster Seite zu hören, in welcher Weise sich Seine Majestät darüber geäußert habe. Wenn es einen Punkt gibt, in dem der Kaiser empfindlich ist, so sei es der, wo seine unbedingte Unabhängigkeit des Urteils als Monarch in Frage komme. Er habe immer erklärt, daß er zwar auf die Meinungen seiner Rathgeber, der Minister, höre, aber er hat dabei doch geäußert: „Ich will keine bloße Kamarilla sein; das Volk muß wissen, daß, wenn ich ein Gesetz oder einen Erlass unterzeichne, dies der Ausdruck meiner eigenen Meinung ist.“ Der Kaiser reise viel in Deutschland und unterrede sich da mit den maßgebendsten Persönlichkeiten aller Kreise. Er höre ihre Meinungen und unterrede sich auf diese Weise, bilde sich aber sein eigenes Urteil. Was er über die sogenannte Kamarilla in den Zeitungen las, habe ihn sehr irritiert, und Herr Balfour erklärt, auf Grund maßgebender Informationen die folgenden Äußerungen des Kaisers wiedergeben zu können:

„Soweit es mich betrifft, hat in meiner Umgebung keine Kamarilla bestanden, die irgendeinen Einfluß über mich hätte oder haben konnte, der Privatleben gebietet hätte. Ich kann nicht begreifen, wie die Leute auf diesen Gedanken gekommen sind. Ich bilde mein Urteil ganz unabhängig. Meine Unabhängigkeit ist unanfechtbar, und ich würde mich freies Urteil, und mich freies Handeln niemals preisgeben. Ich weise mit Entschiedenheit den Gedanken zurück, daß ich mich in Fragen der Politik, die die

prima bis 52 M., Gebirgsheide bis 65 M., mittl. Kuhgrund bis 1 M., prima bis 6 M., geringe Follerener bis 4 M., mittl. bis 65 M., prima bis 60 M., Follerener bis 6 M., 70 M., mittl. bis 65 M., prima bis 65 M., geringe Follerener bis 6 M., prima bis 65 M., prima bis 75 M., mittl. Follerener bis 65 M., prima bis 75 M., Spalter Sand,

leichte Regen bis 80 M., de. idm. Regen bis 1 M. fur Aus- und Partien werden einige Wert mehr bezahlt. Kartoffeln, Kartoffeln, Starf. 13. November. Kartoffeln, 6,00-7,00 Wert, fur 100 Kilogramm. Wagerebner Sandeibschel vom 13. Nov. (Nichtamtlich). Prima Kartoffelstarf und Starf fur 100 kg 24,75-25,00 M.

Berlin, 13. Nov. Kartoffeln 23,50-24,00 Wert, Kartoffel- mehl 25,00-24,00 Wert, feuchte Starf 13,50 Wert. Nordhausen, 13. Nov. Braunkohle 40 Starf fur 100 kg (105-106 St.) 65,50-64,50 Wert, Braunkohle 45 Starf fur 100 kg (100-107 St.) 70,50-71,50 Wert, per Ref. Verrechnung. Eine Fabrik ab Brenner, nach Angabe der Bereinigung der Nordhauser Kohlenbraunsteinfabrikanten E. S. durch die Handelskammer notiert.

7. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, vormittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

8. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, vormittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

9. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, vormittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

10. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, nachmittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

11. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, nachmittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

12. Ziehung S. Klasse 217. Konigl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 13. November 1907, nachmittags. Nur die Gewinne 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefugt.

Table with lottery results for Class S, including winning numbers and amounts. Columns include prize amounts and corresponding winning numbers.

Handwritten notes and additional information at the bottom of the page, including names and addresses.

